

JA zum Wasser. JA zum Leben!

53 Tipps des BUND zum nachhaltigen Umgang mit Wasser

Jedes Jahr regnet es in Deutschland etwa 800 Liter pro Quadratmeter. Die Hälfte des Niederschlags verdunstet, ca. 180 Milliarden Kubikmeter Wasser gelangen in die Oberflächengewässer und ins Grundwasser. Wasserknappheit ist in Deutschland kein großes Problem – **doch gutes Trinkwasser dürfen wir trotzdem nicht verschwenden**. Denn viele Flüsse haben ihre Selbstreinigungskraft verloren und um aus verunreinigtem Oberflächen- oder Grundwasser hochwertiges Trinkwasser zu gewinnen, ist ein technisch aufwendiger Prozess nötig.

Unser Trinkwasserverbrauch liegt heute bei ca. 16.500 Millionen Liter pro Tag. Davon landen aber nur ca. 300 Millionen Liter tatsächlich in Kochtopf oder Trinkglas. Um unsere Trinkwasserversorgung auch für die Zukunft nachhaltig zu sichern, ist es wichtig, mit Wasser schonend und sparsam umzugehen. Dabei sind vor allem die Privathaushalte gefragt. Denn sie benötigen täglich über 10.000 Millionen Liter Trinkwasser, das sie als Abwasser wieder an die Natur abgeben.

Diese Zusammenstellung informiert in verschiedenen Rubriken darüber, wie Sie nachhaltig mit Wasser umgehen:

1. Der Wasser schonende Konsum
2. Der Wasser schonende Umgang in Bad und WC
3. Der Wasser schonende Umgang in der Küche
4. Der Wasser schonende Umgang in Haus und Garten
5. Der Wasser schonende Umgang zum Energiesparen
6. Der Wasser schonende Umgang in der Freizeit
7. Weitere Informationsquellen

Der Wasser schonende Konsum

1

Jeden Tag verbrauchen wir pro Person etwa 130 Liter Trinkwasser. Zum Trinken und Kochen nutzen wir davon aber nur drei bis vier Prozent. Reduzieren Sie Ihren Trinkwasserverbrauch, indem Sie sparsam mit Wasser umgehen – beim Spülen, Putzen, Waschen, Gießen, Autowaschen und bei der Toilettenspülung. Achten Sie aber darauf, dass Sie genügend Wasser trinken. Schon ohne körperliche Anstrengungen sollten wir täglich mindestens 2,5 Liter Flüssigkeit zu uns nehmen – ohne Kaffee und Alkohol.

2

Unser Kaufverhalten beeinflusst direkt den Wasserverbrauch: Für die Herstellung eines Computers inklusive Monitor werden ca. 33.000 Liter Wasser benötigt, für ein Kilogramm Baumwolle 7.000 bis 29.000 Liter. Für die Herstellung eines einzigen Autos sind bis zu 200.000 Liter Wasser erforderlich. Achten Sie deshalb beim Kauf auf langlebige Produkte, die reparaturfreundlich, erweiterbar und recyclebar sind.

3

Rund 30.000 Tonnen Pflanzenschutzmittel werden jedes Jahr in Deutschland an landwirtschaftliche Betriebe verkauft. Dabei reicht schon ein Gramm Pflanzenschutzmittel, um bis zu zehn Millionen Liter Wasser zu verunreinigen. Die Anbauverbände des Öko-Landbaus haben sich das Ziel gesetzt, die natürlichen Ressourcen zu schützen. Sie verzichten deshalb auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel. Durch den Kauf von Produkten mit dem sechseckigen Bio-Siegel unterstützen Sie diese umweltfreundliche Landwirtschaft.

4

Tafelwasser aus dem Wasserhahn: So genannte Trinkwassersprudler sind aus Umweltsicht eine günstige Alternative zu Tafelwasser in Einweg- oder Mehrwegverpackungen. Durch die Anreicherung von Trinkwasser mit Kohlensäure lassen sich köstliche Getränke zubereiten. Gleichzeitig vermeiden Sie Verpackungsmaterial, energieintensive Flaschenreinigung und vor allem die Hin- und Rückfahrten vom Abfüller zum Verbraucher. Außerdem müssen Sie die Wasserflaschen nicht mehr mühsam nach Hause tragen.

5

Mehrwegflaschen aus Kunststoff oder Glas haben deutliche Umwelt-Vorteile gegenüber Einwegdosen und -flaschen. Die ökologische Bilanz der Mehrwegverpackungen fällt deutlich besser aus als die der Einwegverpackungen. Sie sparen Rohstoffe und Energie und tragen deshalb weniger zum Treibhauseffekt bei. Eine Glas-Mehrwegflasche benötigt bei der Herstellung zum Beispiel 70 Prozent weniger Wasser als ein Milchkarton. Kaufen sie Getränke in Mehrwegsystemen von regionalen Abfüllern, dann bleiben der Umwelt außerdem noch einige Transporte erspart.

6

Qualitativ unterscheiden sich Recycling- und Frischfaserpapier kaum noch. Aber wer auf Altpapier schreibt, hilft Ressourcen und Energie zu sparen. Denn die Herstellung eines Kilogramms Frischfaserpapier verbraucht 100 Liter Wasser. Bei der Produktion von Altpapier sind es nur 15 Liter – und die Abwasserbelastung sinkt auf 1/18. Eine gute Orientierungshilfe beim Einkauf von Hygiene- und Schreibpapier bietet der "Blaue Engel ... weil aus 100 % Altpapier".

7

Bei der Produktion von Lebensmitteln wird enorm viel Wasser benötigt: Für ein Kilogramm Freilandtomaten werden in Deutschland mehrere hundert Liter Wasser verbraucht, für ein Kilogramm Weizen 500 bis 900 Liter, für ein Kilogramm mageres Rindfleisch 5.000 bis 20.000 Liter. Für Tomaten aus intensiver Landwirtschaft in Südspanien erhöht sich der Wasserverbrauch um ein Vielfaches. Achten Sie deshalb auf eine ausgewogene, saisonal und regional abgestimmte, fleischarme Ernährung – das ist auch im Sinne Ihrer Gesundheit.

8

Desinfektionsmittel und antibakterielle Reinigungsmittel sind in Krankenhäusern und Arztpraxen unentbehrlich. Die Mittel bekämpfen Krankheitserreger. Gelangen sie aber ins Abwasser, zerstören sie auch Mikroorganismen, die das Abwasser biologisch reinigen. In einem Haushalt mit gesunden Menschen benötigen Sie solche chemischen Mittel nicht. Zumal sie im direkten Kontakt schädlich sein können.

9

Waschmaschine ist nicht gleich Waschmaschine: Ein verschwenderisches Modell benötigt bis zu 60 Prozent mehr Strom und bis zu 160 Prozent mehr Wasser als ein sparsames Modell mit Energie-Effizienz-Klasse A. Bei Geschirrspülmaschinen können Sie sogar bis zu 75 Prozent Wasser und Strom sparen. Wenn Sie sich eine neue Geschirrspül- oder Waschmaschine kaufen müssen, vergleichen Sie die Verbrauchswerte und entscheiden Sie sich für ein sparsames Modell mit Wasser und Strom sparenden Programmen.

Der Wasser schonende Umgang in Bad und WC

10

Beim Händewaschen fließt häufig viel Wasser ungenutzt in den Abfluss. Denn das Wasser läuft meist während des gesamten Waschvorgangs. Während man sich zum Beispiel die Hände einseift, gehen auf diesem Weg etwa 15 bis 20 Liter verloren. Drehen Sie das Wasser öfter ab. Bei gleicher Hygiene können Sie so den Wasserverbrauch um bis zu 70 Prozent reduzieren. Bei stark frequentierten Waschbecken kann eine elektronische Wasserarmatur den Wasserfluss steuern. Wasser fließt dann nur noch, wenn jemand seine Hände unter den Wasserhahn hält. Das Wasser wird automatisch an- und abgestellt.

11

Die Wassermenge, die pro Minute aus dem Wasserhahn fließt, lässt sich mit einem Luftsprudler senken. Der Luftsprudler wird auf den Wasserhahn geschraubt, er mischt Luft in das Wasser. Das Ergebnis: Obwohl weniger Wasser aus dem Wasserhahn fließt, bleibt der Wasserstrahl so füllig wie zuvor. Luftsprudler reduzieren den Wasserfluss von ca. 15 bis 20 Liter pro Minute auf rund zehn Liter pro Minute. Bei gleichem Komfort sinkt der Wasserverbrauch so um 30 bis 50 Prozent.

12

Für ein Vollbad in der Badewanne benötigt man rund 140 Liter Wasser – soviel wie eine Person in Deutschland im Durchschnitt an einem ganzen Tag. Duschen hilft beim Wasser sparen: Pro Minute fließen durch den Duschkopf nur etwa 20 Liter Wasser. Wenn man einen Duschkopf mit begrenzter Durchlaufmenge verwendet, kann man sogar noch mehr Wasser sparen. Weil Duschen den Wasserverbrauch um jeweils etwa 60 bis 80 Liter (ca. 60 Prozent) reduziert, sollte man lieber seltener baden – dafür aber mit Genuss.

13

Ähnlich wie bei Wasserhähnen lässt sich die Durchflussmenge von Duschen um drei bis sechs Liter (20 bis 25 Prozent) ohne Komfortverlust reduzieren. So genannte Sparbrausen haben integrierte Durchflussmengenbegrenzer oder Luftsprudler und ermöglichen eine Wasserersparnis um bis zu 50 Prozent. Aber Achtung: Die Sparbrausen eignen sich nicht für drucklose Speicher oder Durchlauferhitzer. Da bei diesen Geräten der normale Fließdruck erhalten bleiben muss, um Störungen zu vermeiden.

14

Duscht man nur kurz, lässt sich der Wasserverbrauch pro Duschvorgang um ca. 20 Liter (rund 30 Prozent) reduzieren. Das bedeutet aber nicht, dass man nur noch in Rekordzeit Duschen darf. Man kann aber die Zeit verkürzen, in der das Wasser fließt. Zum Beispiel sollte man das Wasser während des Einseifens abstellen.

15

Wer in seiner Dusche zwei getrennte Griffe für kaltes und warmes Wasser hat, muss bei jedem Duschen die Wassertemperatur mehrfach regulieren. Bis die gewünschte Wassertemperatur erreicht ist, kann einige Zeit vergehen. Nutzen Sie deshalb Einhandmischer und reduzieren Sie die Verluste durch das verschwenderische Regulieren zwischen kaltem und warmem Wasser. Eine Mischbatterie mit Thermostat hilft außerdem sechs bis zehn Liter (15 bis 25 Prozent) Wasser pro Duschvorgang zu sparen. Durch die einfache Bedienung der Einhandmischer steigt darüber hinaus der Komfort.

16

Bei einer Zweihebel-Mischbatterie am Waschbecken wird das Regulieren der Wassertemperatur zu einer umständlichen Prozedur, die den Wasserverbrauch erhöht. Bei Einhandmischern ist kein verschwenderisches Hin und Her zwischen kaltem und warmem Wasser nötig. Dies kann zu einer Wassereinsparung von 15 bis 25 Prozent führen.

17

Bei Handwaschbecken mit Einhebelmischern wird der Hebel häufig automatisch bis zum Anschlag ganz nach oben gezogen. Dabei fließt oft mehr Wasser aus dem Hahn, als man benötigt. Man sollte die Wassermenge immer bewusst an den Bedarf anpassen oder Einhebelmischer mit leichtem Widerstand einbauen. Vor allem Kindern signalisiert der etwas schwerer zu bedienende Hebel, dass die Wassermenge bereits ausreicht. Nur wenn man diesen Widerstand überwindet, strömt aus dem Hahn die volle Wassermenge.

18

Beim Zähneputzen oder Rasieren fließt das Wasser oft minutenlang ungenutzt in den Abfluss. Das ist unnötig. Verwenden Sie beim Zähneputzen einen Becher, den Sie mit Wasser füllen. Der Becherinhalt reicht nun aus, um den Mund zu spülen und die Zahnbürste zu reinigen. Beim Nassrasieren können Sie Wasser sparen, indem Sie den Ausguss verschließen und das Waschbecken mit Wasser füllen.

19

Platsch ... platsch ... platsch ... Bei einem tropfenden Wasserhahn stört nicht nur das Geräusch, auch die Wasserkosten steigen. Denn ein tropfender Wasserhahn kann viel Wasser verschwenden: Fällt pro Sekunde ein Tropfen aus dem Hahn, ist nach 5 ½ Stunden ein Liter Wasser plätschernd, aber ungenutzt im Abfluss verschwunden. Auf das Jahr übertragen ergeben sich dadurch rein rechnerisch Kosten für 1.580 Liter Wasser. Lassen Sie tropfende Wasserhähne reparieren – es lohnt sich.

20

Viele Waschmaschinen bieten so genannte Intensiv-Spül-Programme an, die vor allem für Menschen mit empfindlicher Haut und Allergien gedacht sind. Doch diese Programme verbrauchen mehr Wasser als Normal-Programme. Wenn Sie empfindlich auf Waschmittelreste reagieren, sollten Sie umwelt- und hautfreundliche Waschmittel nutzen und sparsam anwenden. Dadurch können Sie auf Intensiv-Spül-Programme verzichten.

21

Rund 15 Prozent des Trinkwassers fließt im Haushalt in die Waschmaschine und kommt als Schmutzwasser wieder heraus. Hier haben Sie viele Möglichkeiten, um Wasser zu schonen:

- Starten Sie die Waschmaschine nur voll beladen.
- Nutzen Sie nach Möglichkeit Wasser und Energie sparende Waschprogramme.
- Behandeln Sie schwierige Flecken vor der Wäsche mit Gallseife.
- Waschmittel im Baukastenprinzip, bestehend aus waschaktiver Substanz, Wasserenthärter und Bleichmittel, lassen sich je nach Bedarf viel genauer dosieren als kombinierte Produkte.
- Erkundigen Sie sich bei Ihrem Wasserversorger nach dem Härtebereich Ihres Wassers und orientieren Sie sich bei der Dosierung des Waschmittels zunächst einmal an der Untergrenze des jeweiligen Härtebereichs. Sind Sie mit dem Waschergebnis nicht zufrieden, können Sie die Dosis beim nächsten Waschgang immer noch erhöhen.
- Halten Sie sich bei der Dosierung des Waschmittels an die Regel: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“. Für leicht und normal verschmutzte Wäsche reicht es oft aus, eine Waschmitteldosis zu verwenden, die 1/3 weniger Waschmittel enthält als auf der Packung empfohlen wird. Verzichten Sie auf Weichspüler und andere Zusatzstoffe.

22

Häufiges Waschen verbraucht nicht nur viel Wasser, Energie und Waschmittel, es belastet auch die Kleidung. Nach einem Kneipen- oder Party-Besuch riecht die Kleidung zwar oft nach Rauch, gewaschen werden muss sie deshalb aber nicht. Häufig reicht es aus, die Kleidung einen Tag lang auf der Leine zu lüften.

23

Jährlich verschmutzen 180.000 Tonnen waschaktive Substanzen (Tenside) die Gewässer. Sie stammen aus Putz- und Reinigungsmitteln. Hinzu kommen starke Alkalien wie Natrium- oder Kaliumhydroxid sowie verschiedene Salze, die die Kläranlagen belasten und sich zum Teil in der Umwelt anreichern. Verwenden Sie Reinigungsmittel, die vollständig biologisch abbaubar sind. Für die Hygiene im Haushalt reichen in der Regel sparsam dosierte Allzweckreiniger, Essig- bzw. Zitronensäure, Scheuermittel, Spiritus und ein Geschirrspülmittel.

24

Unter den Reinigungsmitteln sind Spezialprodukte wie Sanitärzusätze und chemische Rohrreiniger besonders problematisch. Sie können dazu beitragen, dass das Abwasser zunehmend mit Salz belastet wird und sich giftige chlororganische Verbindungen sowie gesundheit gefährdende Reizgase bilden. Statt der gefährlichen Spezialreiniger sollten Sie zu mechanischen Rohrreinigern (Saugglocke oder Rohrreinigungsspirale) greifen. Und wenn Sie trotzdem Sanitärzusätze verwenden müssen: Achten Sie auf den "Blauen Engel ... weil verträglich für Kläranlagen".

25

Alte Toilettenspülkästen sind regelrechte Wasserschlucker: Sie verbrauchen knapp 45 Liter – und damit rund ein Drittel des täglichen Wasserbedarfs pro Person (bei 5 Benutzungen pro Tag). Rüsten Sie auf eine Zwei-Mengen-Spülung oder eine Spül-Stopp-Taste um. Mithilfe dieser Techniken verbraucht die Toilettenspülung dann nur noch drei bzw. sechs Liter statt konstant sechs oder sogar mehr als zehn Liter Wasser pro Spülgang. Bei gleicher Hygiene können Sie den Wasserverbrauch hier also um 30 bis 50 Prozent reduzieren. Eine vierköpfige Familie kann so bis zu 40.000 Liter Trinkwasser sparen. Damit amortisieren sich die Umbaukosten für die Toilettenspülung in weniger als einem Jahr.

26

Ist er noch ganz dicht, Ihr WC-Spülkasten? Das sollten Sie kontrollieren, denn abgenutzte Dichtungen können dazu führen, dass 20 Liter Trinkwasser pro Stunde ungenutzt durch Ihre Toilette fließen. Auf diesem Weg können Sie pro Tag fast 500 Liter, pro Jahr 178.000 Liter Wasser verlieren. So können Sie die Dichtungen Ihres Spülkastens ganz einfach prüfen: Haben Sie Ihre Toilette mehrere Stunden nicht benutzt, legen Sie ein Blatt Toilettenpapier in das WC-Becken und zwar in den Bereich des Spülkasten-Ausflusses. Wird das Papier feucht, ist der Spülkasten undicht und muss repariert werden. Kontrollieren und erneuern Sie – falls nötig – die Dichtungen Ihres Spülkastens regelmäßig.

27

Hausmüll gehört in die Hausmülltonne, Biomüll in die Biotonne oder auf den Kompost, Sondermüll in die Schadstoffsammlung, Medikamente mit abgelaufenem Haltbarkeitsdatum sollten Sie in die Apotheke zurück bringen. Auf keinen Fall sollten Sie die Toilette als Abfalleimer benutzen – auch nicht für Öle, Farbreste, Zigarettenskippen, Katzenstreu etc. Die falsche Müllentsorgung über das WC belastet das Abwasser stark mit Schadstoffen und kann außerdem die Rohre verstopfen. Verzichten Sie außerdem auf buntes Toilettenpapier – die Farbstoffe belasten das Abwasser zusätzlich mit Chemie.

28

Es hat nicht nur einen komplizierten Namen, es ist auch äußerst schädlich: Paradichlorbenzol heißt der Inhaltsstoff, den die Industrie eigentlich teuer als Sondermüll entsorgen müsste. Doch sie hat einen Entsorgungsweg gefunden, der sogar noch Geld einbringt: Paradichlorbenzol wird als WC-Beckensteine und -erfrischer verkauft. Aber lassen Sie sich von der angeblichen Frische und Hygiene nicht täuschen: Die Chemie kann nur kurz auf Keime und Bakterien einwirken, bevor sie im Abfluss verschwinden. In der Kläranlage sorgen die Chemikalien dann für Probleme. Verzichten Sie deshalb auf den überflüssigen und umweltschädlichen Einsatz von Chemie. Am besten reinigen lässt sich die Toilette mit einer Bürste und Essigreiniger, der ein- bis zweimal pro Woche angewandt wird. Bei starker Verschmutzung lassen Sie den Essigreiniger über Nacht einwirken.

29

Auch Farben und Lacke auf Wasserbasis oder mit dem Umweltsymbol "Blauer Engel" gehören nicht ins Abwasser. Beachten Sie die Hinweise zur Entsorgung auf der Verpackung. Auf dem dort empfohlenen Weg sollten Sie auch das Wasser entsorgen, mit dem Sie die Pinsel gereinigt haben. Denn die Stoffe, die Farben und Lacke enthalten, können im Klärwerk Probleme bereiten oder sich in Pflanzen und Tieren anreichern.

Der Wasser schonende Umgang in der Küche

30

Gemüse oder Salat sollten Sie vor dem Verzehr waschen. Statt die Lebensmittel unter fließendem Wasser zu reinigen, sollten Sie das Gemüse in eine Schüssel mit Wasser geben. Lassen Sie die Lebensmittel einige Minuten einweichen. So lässt sich der Schmutz leichter entfernen. Geben Sie das Gemüse in ein Sieb und lassen es abtropfen. Das Wasser können Sie häufig noch als Gießwasser nutzen.

31

Geschirrspülmaschinen sind sparsamer als Handspüler: Um zwölf Gedecke von Hand zu spülen, benötigen Sie bis zu 50 Liter Wasser. Um das Wasser zu erwärmen, brauchen Sie 2,5 kWh Strom. Für die gleiche Menge Geschirr braucht eine Geschirrspülmaschine durchschnittlich aber nur ca. 19 Liter Wasser und lediglich 1,4 kWh Strom. Mit einer Geschirrspülmaschine können Sie deutlich sparen: Bis zu 31 Liter kostbares Trinkwasser und 1,1 kWh Strom.

32

Optimieren Sie das Spülen mit Ihrer Geschirrspülmaschine für die Umwelt:

- Starten Sie Ihre Spülmaschine nur voll beladen, um Wasser und Geschirrspülmittel optimal zu nutzen. Beachten Sie die Gebrauchsanleitung, wenn Sie das Spülmittel dosieren. Vermeiden Sie Überdosierungen. Sie können davon ausgehen, dass die Spülmittelhersteller tendenziell zu hohe als zu geringe Mengen empfehlen.

- Entfernen Sie von Hand die Speisereste vom Geschirr, bevor Sie es in die Geschirrspülmaschine räumen. Verzichten Sie dabei aber auf Wasser. Denn das Vorspülen des Geschirrs unter fließendem Wasser ist eine Verschwendung.

- Nutzen Sie die Sparprogramme Ihrer Spülmaschine. Das energieintensive Spülen mit der höchsten Temperaturstufe ist nur selten erforderlich, das meiste Geschirr wird auch bei geringeren Temperaturen sauber.

- Nur selten – bei extrem verschmutztem Geschirr – ist ein zusätzlicher und somit mehr Wasser verbrauchender Vorspülgang wirklich notwendig.

Bei Wasser bis zum Härtebereich eins benötigt Ihre Spülmaschine in der Regel kein Salz. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Wasserversorger nach Ihrem Härtebereich.

33

Unser Trinkwasser zeichnet sich im Allgemeinen durch eine hohe Qualität aus. Der Einsatz von so genannten "Wasserverbesserern" ist in der Regel überflüssig – wenn im Haus keine Bleirohre verlegt sind. Der Wasserversorger prüft, ob die Trinkwasser-Grenzwerte eingehalten werden. Die Filtergeräte können die Wasserqualität sogar verschlechtern, indem sie wichtige Spurenelemente wie Calcium und Magnesium aus dem Wasser filtern. Bei falscher Nutzung begünstigen die „Wasserverbesserer“ die Entwicklung von Mikroorganismen.

Der Wasser schonende Umgang in Haus und Garten

34

In vielen Mietshäusern wird das verbrauchte Wasser pauschal nach Wohnungsgröße oder Personenanzahl auf alle Mieter umgelegt. Dadurch kann die Motivation des Einzelnen zum Wassersparen verloren gehen. Schlagen Sie Ihrem Vermieter und den anderen Mieter vor, einen Wohnungswasserzähler einzubauen. Damit kann der Wasserverbrauch und die -kosten gerechter abgerechnet werden – außerdem schaffen Sie so einen Anreiz zum Wassersparen.

35

Zehn Rekordsommer in weniger als 20 Jahren haben uns mächtig ins Schwitzen gebracht. Die Hitze setzte auch dem Grün rund ums Haus stark zu. Aber keine Sorge, auch nach längerer Trockenzeit wird der braune Rasen nach wenigen Regentagen wieder grün. Entlasten Sie deshalb die Natur und das Wasserwerk, indem Sie auf unnötiges, tägliches Rasensprengen verzichten. Übrigens: Je kürzer der Rasen geschoren wird, desto schneller vertrocknet er.

36

Etwa ein Viertel unseres täglichen Wasserverbrauchs brauchen wir für die Toilettenspülung. Aber auch im Garten verwenden wir einiges Wasser. Sie können viel Trinkwasser sparen, wenn Sie auf Ihrem Grundstück eine Zisterne bauen. Regenwasser kann man im Garten, aber auch für die Toilettenspülung nutzen. Erkundigen Sie sich dazu bei Ihrem Installateur-Fachbetrieb.

37

Zum Blumengießen im Garten müssen Sie kein Trinkwasser aus der Leitung verwenden. Sparen Sie Geld und Trinkwasser: Sammeln Sie Regenwasser und gießen Sie abends damit die Pflanzen, sonst verdunstet zuviel Wasser. Wenn sie das Wasser über ein Regenfallrohr sammeln, bauen Sie eine „Regenklappe“ ein. Öffnen Sie die Klappe aber erst einigen Minuten, nachdem der Regen begonnen hat. Dann ist der meiste Schmutz vom Dach gewaschen und Sie schützen Ihre Pflanzen vor dem Schmutz.

38

An manchen Orten gibt es bei Regen soviel Wasser in der Kanalisation, dass das Abwasser aus den Haushalten und der Industrie ungereinigt am Klärwerk vorbeigeleitet werden muss. Regenwasser muss in der Regel nicht geklärt werden. Deshalb können Sie Regenwasser von den Dächern für die Nutzung im Garten sammeln, auf dem Grundstück versickern lassen (z. B. Versickerungsmulde) oder in den Gartenteich leiten. Dadurch tragen Sie zur Neubildung von Grundwasser bei und entlasten gleichzeitig die Kanalisation. Auch eine (extensive) Dachbegrünung ist nicht nur schön anzuschauen, sondern entlastet durch die Rückhaltung von Regenwasser die Kanalisation.

39

Jedes Jahr werden in Hobbygärten mehrere 100 Tonnen chemische Dünge- und Pflanzenschutzmittel eingesetzt, die das Grundwasser belasten. Versuchen Sie doch einmal, biologisch zu gärtnern und verzichten Sie auf chemische Dünge-, Pflanzenschutz- und Unkrautvernichtungsmittel. Wählen Sie standortgerechte Pflanzen und schützen Sie Ihre Pflanzen biologisch; z. B. durch den Anbau in Mischkulturen oder den gezielten Einsatz von Nützlingen gegen Schädlinge. Auf diesem Weg helfen Sie, die Belastung des Grundwassers zu reduzieren.

40

Viele Baustoffe wie Kies, Sand, Gips und Natursteine lagern unter der Erdoberfläche. Um diese Naturstoffe zu gewinnen, werden häufig auch die Deckschichten über dem Grundwasser abgebaut. Durch den Verlust dieser schützenden Schicht können Schadstoffe problemlos in das Wasser gelangen und es verunreinigen. Entscheiden Sie sich beim Hausbau für nachwachsende Rohstoffe und recycelte Baustoffe.

41

Kunststoff ist nicht gleich Kunststoff: Trotz vergleichbarer Eigenschaften gibt es große Unterschiede in Bezug auf den Wasserverbrauch bei der Herstellung: Um eine Tonne Polyvinylchlorid (PVC) zu produzieren, benötigt man 420.000 Liter Wasser. Bei anderen Kunststoffen wie z. B. Polyethylen (PE) oder Polypolypropylen (PP) liegt der Verbrauch im Durchschnitt nur bei 700 Litern. Da PVC die Umwelt auch noch in anderer Hinsicht stark belastet, sollten Sie auf umwelt- und wasserfreundlichere Kunststoffe oder Naturprodukte ausweichen.

42

Auftausalze schädigen Boden, Bäume und Sträucher, aber auch Brücken und Fahrzeuge. Deshalb sollten Sie die Bürgersteige bei Schnee und Eis von Hand räumen. Falls nötig: Streuen Sie möglichst sparsam. Verwenden Sie nur salzfreie Mittel mit dem Umweltzeichen "Blauer Engel ...weil salzfrei". Auch Sand oder Sägemehl eignet sich zum Streuen.

43

Heizöl kann Wasser stark verschmutzen. Ein Tropfen Heizöl reicht aus, um eine Million Tropfen Wasser zu verunreinigen. Deshalb sollten Sie Heizöl möglichst sicher lagern. Nutzen Sie doppelwandige Tanks. Lassen Sie regelmäßig prüfen, ob Tank und Auffangraum dicht sind. Seien Sie besonders achtsam, wenn der Tank befüllt wird: Beobachten Sie den Tank und vergewissern Sie sich, dass der Grenzwertgeber funktioniert.

44

Wenn Sie Ölflecken auf dem Boden unter Ihrem Fahrzeug entdecken, ist das Auto meist defekt. Da schon wenige Öltropfen das Grundwasser verschmutzen können, sollten Sie Ihr Auto schnell reparieren lassen. Seien Sie besonders achtsam in der Nähe von Gebieten, in denen Trinkwasser gewonnen wird.

Der Wasser schonende Umgang zum Energie sparen

45

Kohle- und Atomkraftwerke haben einen gigantischen Wasserbedarf. Insgesamt benötigen unsere Kraftwerke 26.000.000.000.000 (= 26 Billionen) Liter Wasser. Dieses geben sie entweder als Wasserdampf an die Atmosphäre ab oder heizen damit die Flüsse auf. Wie CO₂ ist Wasserdampf ein so genanntes Treibhausgas und trägt zur Klimaerwärmung bei. Durch die Wärmezufuhr werden im Wasser Abbauprozesse beschleunigt, die den Flüssen und seinen Bewohnern Sauerstoff entzieht. Bevor den Fischen die Puste ausgeht: Steigen Sie auf erneuerbare Energien um und sparen Sie Energie – wo immer es möglich ist.

46

Unser Regenwasser ist sauer: Der Säuregehalt des Wasser ist inzwischen bis zu 40-mal höher als sein natürlicher Gehalt. Gründe dafür sind die Belastungen durch Schwefeldioxid und Stickoxid, für die u. a. der Kraftverkehr verantwortlich ist. Dadurch entsteht der "Saure Regen", der nicht nur das Grundwasser bedroht, sondern auch Pflanzen, Tiere und Gebäude schädigt. Gehen Sie öfter mal zu Fuß, fahren Rad oder steigen auf Bus & Bahn um – Sie erweisen nicht nur der Umwelt einen Dienst, Sie sparen auch noch Geld.

47

Ein Tropfen Öl kann eine Million Tropfen Wasser verschmutzen. Einer der rund 1500 veralteten Tanker verunglückt pro Jahr auf dem Meer. Bei der Havarie der "Prestige" liefen 40.000 t Schweröl vor der spanischen Küste aus. Eine Ölpest breitete sich an 200 galizischen Stränden auf 500 km Länge auf. Die Erschließung von Ölvorkommen im Meer gefährdet zusätzlich unsere Meere. Reduzieren Sie die Gefahren für Natur und Klima und sparen Sie Energie beim Heizen, Strom und Auto – wo immer es nötig ist.

Der Wasser schonende Umgang in der Freizeit

48

Wasservögel und Fische finden in unseren Gewässern ausreichend Nahrung. Wer die Tiere zusätzlich füttert, unterstützt ihre unnatürliche Vermehrung – und schädigt damit das Wasser. Denn mit der Anzahl der Wasservögel und Fische steigt die Kotmenge, die ins Wasser gelangt. Das Wasser wird überdüngt und belastet. Zusätzlich entziehen Brotreste, die im Wasser schwimmen, dem Wasser Sauerstoff. Diese Belastungen können dazu führen, dass ein Gewässer "umkippt". Füttern Sie deshalb keine Wasservögel oder Fische.

49

Es muss es nicht immer eine Vollwäsche sein: Schätzungsweise 900 Millionen Mal waschen die Deutschen ihre Autos im Jahr. Pro Waschgang werden dabei neben Reinigungsmitteln etwa 200 Liter Wasser benötigt, um Öle, Fette, Teer, Ruß und Schwermetallstäube zu entfernen. Oft reicht es aus, Scheiben und Leuchten zu reinigen. Damit keine Schadstoffe in die Umwelt gelangen, sollten Sie Ihr Auto ausschließlich auf Waschplätzen und in Waschanlagen reinigen, die das Abwasser selbst reinigen. Ein großer Teil des Wassers wird dort auch im Kreislauf geführt. Besonders Wasser schonende Waschanlagen erkennen Sie am "Blauen Engel ... weil Wasserrecycling".

50

Zahlreiche ehrenamtliche Helfer engagieren sich in Umwelt- und Naturschutzverbänden oder lokalen Initiativen für den Schutz unserer Gewässer. Helfen Sie mit, wenn sie Gewässer vor der Verschmutzung bewahren oder renaturieren. Unterstützen Sie die Gruppen, wenn sie andere Bürger informieren, Wasserspiele für Kinder anbieten oder Bachpatenschaften übernehmen.

51

Im Sommer genießen wir ein erfrischendes Bad im See. Um Wassertiere und -pflanzen so wenig wie möglich zu stören, sollten Sie nur an ausgewiesenen Stellen baden. Badeseen sind Ökosysteme und keine künstlich angelegten Schwimmbäder. Seife und Shampoo gehören deshalb nicht ins Seewasser. Sonnenschutzmittel sollten Sie nicht erst kurz vor dem Baden auftragen.

52

Die Palette der Wassersportarten ist groß. Aber Ihre Freizeitbeschäftigung muss nicht zu Lasten der Umwelt gehen. Werfen Sie nichts ins Wasser, halten Sie sich von Schilfgürteln und Steilufern fern. Schilfgürtel sind ein wichtiger Lebensraum vor allem für Wassertiere. Die Pflanzen erfüllen eine besondere Funktion bei der Selbstreinigung der Gewässer.

53

In vielen Wintersportgebieten rieselt der Schnee nicht nur vom Himmel, sonst fliegt aus großen Schneekanonen. Doch die Schneemaschinen verschlingen enorm viel Energie und schädigen so das Klima. Große Anlagen mit mehreren Schneekanonen verbrauchen über 500.000 kWh pro Saison. Damit nicht genug: Pro m² Beschneigungsfläche werden dafür 200 bis 600 Liter Wasser verbraucht, die den Bächen, Flüssen, Quellen oder der Trinkwasserversorgung ausgerechnet in extrem wasserarmen Frost-Zeiten entzogen werden. Schneekanonen belasten unsere Umwelt sehr stark. Treiben Sie Sport umweltbewusst – zur richtigen Zeit am richtigen Ort.